

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post bezogen
in den Oberämtern
Gmünd und Welzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag

Nro. 30

14. März 1861.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

In Folge der diesjährigen Prüfung der Bauhandwerksleute wurde dem Johann Geiger und Anton Waldenmaier von Wiggoldingen das Meisterrecht der Zimmerleute III. Stufe und dem Christian Reik von Lindach das Meisterrecht der Hafner ertheilt.
Den 11. März 1861. R. Oberamt. Schemmel.

c¹] Heubach.
Gerichtsbezirks Gmünd.
Auf den Antrag der Erben des kürzlich verstorbenen Wundarztes Daniel Knauf von Heubach werden hiemit etwaige Gläubiger desselben zu Anmeldung ihrer Ansprüche und Vorlegung der Beweismittel binnen der Frist von 15 Tagen aufgefordert.

Zugleich ergeht an die Schuldner des Knauf die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten alsbald zu bereinigen und die Zahlung an den aufgestellten Cassier, Gemeinderath Georg Mayer in Heubach zu leisten, da nach Umfluß von 15 Tagen die noch ausstehenden Posten mit amtlicher Hülfe betrieben werden müßten.
Den 11. März 1861.
R. Amtsnotariat Heubach.
Berger.

G m ü n d.
Brodtaxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 23 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 21 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen
6 Loth — Quent.
Durchschnittspreis von 1 Ert.
Kernen 2 fl. 4 fr.
Am 13. März 1861.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d.
Bauplatz-Verkauf.
Am
Samstag den 16. d. Mts.
Morgens 8 Uhr
verkauft die unterzeichnete Stelle in ihrer Kanzlei:
den Bauplatz am Schmidthor-
Thurm gegen das Hennen-
thürle hin gelegen
im öffentlichen Aufstreich unter
der Bedingung, daß innerhalb
Fahresfrist mit dem Bauwesen
begonnen werden muß, wenn nicht

der Kauf rückgängig und eine c¹]
Conventional-Strafe von 200 fl.
erlegt werden solle.
Den 13. März 1861.
Stadtsplege.
Sahn.

c²] G m ü n d.
Holz-Beifuhr-Afford.
Am
Freitag den 15. März
Morgens 11 Uhr
wird die Beifuhr von ca. 110
Klaster Brennholz aus dem Ka-
tharinenwald u. in Afford ge-
geben, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.
Den 11. März 1861.
Kirchen- u. Schulpflege.
Kraus.

c²] G m ü n d.
Bekanntmachung.
Allen Stutenbesitzern diene zur
Nachricht, daß die auf die Be-
schälstation Gmünd bestimmten 4
Hengste
am 17. März d. Js.
dahier eintreffen werden
und am 19. März
das Beschälen seinen Anfang
nimmt.
Den 11. März 1861.
R. Beschäl-Aussichtamt.
Lang.

c²] Donzdorf.
Pelzwaaren-Verkauf.
Bei der unterzeichneten Beam-
tung liegen ca. 80 Stück gut
conservirte Fuchspelze zum Ver-
kauf parat. Von solchen kann
jeder Zeit Einsicht genommen wer-
den, u. es wird die Waare demjeni-
gen Liebhaber welcher bis zum 25.
d. M. das höchste Offert per Stück
ohne Ausschuf, schriftlich dahier
einreicht, alsbald zugeschlagen, und
gegen baare Bezahlung verabsolgt.
Den 11. März 1861.
Gräfl. v. Nechberg. Rentamt.
Bötter.

c¹] Pfahlbronn.
Geld auszuleihen.
250 fl. liegen bei der hiesi-
gen Stiftungsplege gegen gesez-
liche Sicherheit zum Ausleihen
parat.
Den 6. März 1861.
Schultheißenamt.
Desterlen.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.
Für die viele Liebe und
Theilnahme der Freunde
und Bekannten des so früh
verschiedenen Joseph Un-
tersee, Apotheker, danken herzlich
die trauernd Hinterbliebenen:
die Gattin: Louise
mit 2 Kindern,
die Eltern und Geschwister.

Bolzschützen.
Samstag den 16. ds.
letzte Vorstellung
in der höheren Schießkunst mit
ganz neuen Abwechslungen, als:
Haupt-, Cabinet-, Karten-, Stern-
und Fuchsschießen. Zu dieser
Schluß-Vorstellung laden
alle Mitglieder nochmals freund-
lichst ein.
Der Vorstand.

Unterzeichneter hat noch eine
Parthie
Rottenburger
Hopfen-Ferax
aus den feinsten Distrikten zu ver-
geben, Bestellungen werden unter
Garantie für kräftig und
starke Schnittlinge vor 1, 2 und
dreijährigem Bau, frisch aus
dem Boden befördert, sobald
die Witterung das Ausschneiden
gestattet.
Carl Sautermeister
in Rottenburg.

c¹] G m ü n d.
Bau-Afford.
An den Hochbauten der Sta-
tion Gmünd sind circa 600 Schacht-
ruthen Grabarbeit zu verakkordi-
ren. Wer zur Uebernahme der-
selben Lust hat, wolle sich auf
dem Bahnhofsbureau dahier melden.
Bauführer
L. Ganzenmüller.

G m ü n d.
Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich in
Verfertigung aller Arten Haaran-
beiten, als: Armspannen, Ketten,
Ringe u. s. w., wie auch im Blu-
menmachen und im Reinigen von
Glace-Handschuhen. Um geneig-
tes Zutrauen bittet
Kameralamtsdieners-Frau
R. Seidel.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Einen eichenen, schön geschmitz-
ten, zweithürigen Kleiderkasten hat
um billigen Preis zu verkaufen.
Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Mehrere Wagen Dung hat zu
verkaufen
Schabelz. Wallfisch.

c¹] G m ü n d.
Zu verkaufen:
Hällische Milchschweine, sowie
einige Wagen Dung hat zu ver-
kaufen
Joh. Straubenmüller,
Bäcker in der Lebergasse.

G m ü n d.
G e s u c h.
Ein geordnetes Mädchen, wel-
ches im Kochen und allen häus-
lichen Arbeiten wohl erfahren ist,
findet gegen guten Lohn bis Georgi
einen Platz. Bei wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Unterricht in der englischen und französischen Sprache.

Der neue Course beginnt Dienstag den 2. April. Neueintretende wollen sich inzwischen bei einem der Unterzeichneten melden. Anfänger können später nicht mehr angenommen werden. Der Unterricht erstreckt sich über Grammatik, Lesen mit Uebersetzung und Handelscorrespondenz. Dabei findet mit den Vorgesüßteren eine beständige Uebung im Sprechen der betreffenden Sprache statt. Unterrichtszeit: Morgens von 7—8 Uhr, später von 6—7 Uhr, im Winter Abends. Honorar: eine Sprache bei wöchentlich 3 Stunden 1 fl. monatlich, beide Sprachen zusammen, bei wöchentlich 6 Stunden, 1 fl. 30 kr. per Monat. Vanzanz: Juni und Oktober.

Oberlehrer Haug.
Beallehrer Krämer.

G m ü n d.

Concert-Anzeige.

In Erwägung der traurigen Lage, in welcher sich unsere bedrängten deutschen Brüder in Schleswig-Holstein befinden, seit so vielen Familien ihr fixes Einkommen entzogen wurde, hat sich eine Gesellschaft hiesiger Dilettanten entschlossen, nächsten

Sonntag den 17. März

allhier im Saale zum **rothen Ochsen** eine **musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung** zu veranstalten, wodurch Jedermann Gelegenheit geboten ist, seine Theilnahme für diese nothleidenden Familien durch ein kleines **Eintrittsgeld von 12 Kr** zu betheiligen, — ohne der Wohlthätigkeit hiemit Schranken setzen zu wollen. —

Man gibt sich der schönen Hoffnung hin, daß das Unternehmen um des menschenfreundlichen Zwecks willen, sich einer freundlichen Unterstützung zu erfreuen haben werde! — Auch ist Jedermann Gelegenheit gegeben, außer mehreren schönen Musikstücken das berühmte Longemalde für Chor- und Solostimmen: **Die Reise einer türkischen Karawane durch die Wüste Sahara**, componirt von Fel. David, zu hören, welches überall mit so großem Beifall aufgeführt wurde.

Sollten sich auswärtig wohnende Menschenfreunde auffordert fühlen, ein Scherlein zur Vinderung der Noth schleswig-holsteinischer Familien beitragen zu wollen, wird gebeten, diese Spenden der Wohlthätigkeit an Hrn. Kaufmann Julius Erhard hieher zu senden.

Das Nähere Samstag.

Bitte!

Alle, welche für das erwähnte Concertunternehmen ihre gültigste Mitwirkung zugesagt haben, werden hiemit dringend ersucht, sich morgen

Freitag den 15. März, Abends halb 8 Uhr in das bewußte Lokal zu bemühen.

L o r d.

Zurücknahme des Verkaufs, beziehungsweise Verpachtung der Wirthschaft zum rothen Haus dahier.

Die in bezeichnetem Betreff in den letzten Nummern dieses Blattes erschienene Bekanntmachung wird hiemit wegen plötzlich erfolgten Ablebens der Eigentümerin des Anwesens zurückgenommen.

Den 11. März 1861.

Schultheißenamts-Off.
K e m p p e l.

G o l l e n h o f.

Gerichtsbezirks Möggingen.
Oberamts Gmünd.

Hofguts-Verpachtung.

Freiherr v. König-Barthausen beabsichtigt sein bestehendes Hofgut Gollenhof — bestehend in ca. 93 Morg. Aedern, „ 81 Morg. Wiesen und den vorhandenen mit den nöthigen Stallungen versehenen Gebäulichkeiten — zu verpachten. Das Gut hat eine äußerst angenehme und günstige Lage in einer Entfernung von nur einer kleinen halben Stunde von Möggingen.

Diejenigen Pacht-Liebhaber, welche von dem Gut Einsicht nehmen wollen, wollen sich an den dortigen Güterbaumeister W i l d wenden, das Nähere aber ist bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten zu erfragen: welcher auch Offerte behufs eines Vertrags-Abschlusses entgegennimmt.

Bemerkt wird, daß der Pacht auf Georgi l. J. beginnen würde und daß daher die Pacht-Liebhaber ihre Offerte sobald als möglich abgeben sollten, auch daß dieselben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Beugnissen zu versehen hätten.

Malen, den 11. März 1861.

Verwaltungs-Aktuar
F r a n z.

Adelstetten
bei Gmünd.

Guts-Verkauf.

Unterzeichneter ist Familienverhältnisse wegen entschlossen, sein in Adelstetten liegendes Anwesen, bestehend aus: einem 3stöckigen Schloßchen mit Wirthschafts-, Brauerei- und Brennerei-Gerechtigkeit versehen, nebst einem besonders stehenden Oekonomie-Gebäude und circa 50 Morg. Acker, Wiesen und sehr schöne Baumgärten, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufs-Liebhaber wollen sich wenden an

J. Bockberger,
Gutsbesitzer.

P f a h l b r o n n.

Feiles Wohnhaus.

Solches ist mitten im Ort, nächst beim Rathhaus — an der Gmünd-Welzheim — Schöndorfer z. z. Straße — für Gewerbe, z. B. Bäckerei, so in der ausgedehnten Gesamt-Gemeinde noch fehlt — günstigst gelegen.

Zu billigem Kaufs-Abschluss ladet freundlich zu sich ein
B o c k i n W e l z h e i m.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein in der Nähe des Schmidthors gelegenes 3stöckiges gut gebautes Wohnhaus, mit schöner Aussicht in das Freie und auf die Eisenbahn, ist dem Verkauf ausgesetzt.

Dasselbe enthält außer einem guten Keller, zu ebener Erde, große Räumlichkeit zu einer Werkstatt für jedes Gewerbe passend, nebst einem Brunnen.

Im zweiten Stock 3 ineinander gehende schöne Zimmer und Küche
Im dritten Stock 4 Zimmer und 2 Küchen.

Unter dem Dach 2 große Boden mit mehreren Kammern.

Hinter diesem Haus befindet sich ein schöner Gemüsegarten.

Dieses Haus, welches in drei Wohnungen abgetheilt ist, rentirt sich für jeden Käufer sehr gut, und werden auch die Kaufbedingungen billigt gestellt. Nähere Auskunft hierüber erteilt

Commiff. R u d o l p h.

Wohnhaus-Verkauf.



In einem nah gelegenen Dorfe bei Gmünd ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Logis, Scheuer, Stallung und Keller; auch $\frac{1}{2}$ Morg. Hofraum; $\frac{3}{8}$ Morg. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus, auf 6jährige Zieher dem Verkauf ausgesetzt. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Oberer Vogelhof
bei Gmünd.

Schafe-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen 140 Stück alte Schafe sowie 80 Lämmer am

Mittwoch den 20. März

Vormittags 10 Uhr

auf oben benanntem Hof zu verkaufen, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Joh. V e l l e r.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher die Schneider-Profession gut zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei Roman M ü l l e r, Schneidermeister.

G m ü n d.

Lehrlinge

werden bis Ostern angenommen in der Silberwaaren-Fabrik von Dom. F o r s t e r.

O b e r e P f e i l h a l d e.
Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen gut prädicirten Knecht, welcher sogleich eintreten könnte.

S c h e r r.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen wird in ein Silberwaaren-Geschäft gesucht, welche sogleich eintreten könnte. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Hönig zum füttern billigst bei



A. H e r l i t o f e r.

Telegraphirungs-Gebühren.

Ein einfaches Telegramm von 20 Worten von Gmünd nach Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Baden-Baden, Bamberg, Baireuth, Carlsruhe, Coburg, Constanz, Darmstadt, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Fürth, Heidelberg, Kempten, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Offenbach, Pforzheim, Rastatt, Regensburg, Wiesbaden, Würzburg, kostet

nach Cassel, Chemnitz, Coblenz, Cöln, Elberfeld, Göttingen, Gotha, Hof, Leipzig, Passau, Salzburg, Weimar	2 fl. 6 kr.
nach Berlin, Braunschweig, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Hannover, Prag, Rotterdam, Triest, Venedig, Wien	2 fl. 48 kr.
Amsterdam, Breslau, Haag, Hamburg, Lübeck, Pesth, Stettin	3 fl. 30 kr.

nach Paris und Brüssel je 3 fl. 30 kr., nach London (via Calais) 4 fl. 23 kr., nach Rom 5 fl. 36 kr., nach Petersburg und Constantinopel je 8 fl. 24 kr., nach allen Stationen der Schweiz (Romanshorn ausgenommen) 56 kr., nach Romanshorn, sowie nach Breiten und Bruchsal, wo württembergische Stationen bestehen, wird nur die interne Taxe von 20 kr. erhoben.

Telegraphische Berichte.

Romanshorn, 12. März. Das Schweizer Dampfboot „Ludwig“ mit dem bayerischen Dampfboot „Ludwig“ gestern Nacht auf der Fahrt zwischen hier und Lindau zusammengestoßen. „Ludwig“ mit 13 Personen untergegangen. Kapitän, Steuermann und ein Matrose gerettet.

Friedrichshafen, 12. März. Dampfbootsfahrten zwischen hier und Rorschach gestern Abend und heute früh wegen heftigen Sturms eingestellt. Boot „Kronprinz“ kann von Lindau wegen Sturms nicht abfahren. Die Schiffe haben viel gelitten. Heute Einstellung aller Fahrten im Obersee.

Wien, 12. März. Amtszeitung. F.-M.-L. Graf Mensdorff ist zum Statthalter Galiziens und commandirenden General in der Bukowina, Hofrath Martina (Martini?) zum Landeschef der Bukowina ernannt. Der Tyroler Landeshauptmann Graf Wolkenstein ward auf sein Ansuchen dieses Postens enthoben.

Tagesordnung der Schwurgerichtssitzungen zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1861: Den 18. März Anklagesache gegen den Diensthnecht G. M. Häfeler von Altenfelden wegen versuchter Verführung zur Unzucht; den 20. März gegen den Bauern E. Vogel von Oberstolzhausen wegen Falschmünzens.

Deutschland.

Kehl, 11. März. Die soeben stattgehabte Rheinbrückenprobe ist vollkommen befriedigend ausgefallen. Bei der stärksten Belastung betrug die größte Senkung nur fünf Linien.

Agram, 10. März. Die Slaven in Dalmatien haben eine Adresse an den Kaiser gerichtet, um ihn zu bitten, mit Croatian vereinigt, von dem italienischen Element aber getrennt zu werden.

Frankreich.

Paris, 9. März. Der Kaiser hat gestern durch Wort und Geberde der Deputation des Senats seine allerhöchste Unzufriedenheit über das Benehmen dieses Staatskörpers so deutlich kundgegeben, als es die Schicklichkeit nur immer erlaubte. Nicht ohne Absicht legte der Kaiser den Ton darauf, daß er dem Senate das Recht, die Politik der Regierung zu prüfen, bewilligt habe, damit das Land Aufklärung über die Lage der Dinge erhalte; es war dieß eine indirekte Verwarnung für die im Laufe der Adresdebate gar zu häufig ausgedrückte Präension der Senatoren, der Regierung mit ihrem Rathe zur Hand zu geben. Ich bedarf eurer Rathschläge nicht, und wenn ich euch das Schloß vom Munde genommen habe, so geschah es nur, um das Land mit den politischen Fragen vertraut zu machen, welche die Gemüther agittiren — das ungefähr ist der Sinn der kurzen Ansprache des Kaisers, wenigstens haben die Senatoren seine Worte so aufgefaßt.

Italien.

Genua, 4. März. Die hier in Gefangenschaft befindlichen neapolitanischen Offiziere und Soldaten sprechen sich allgemein sehr lobend aus über die noble und humane Behandlung, welche man ihnen von Seite der piemontesischen Regierung angedeihen

läßt. Die Offiziere, 20 an der Zahl (darunter 13 aus der Schweiz gebürtig) sind in die Kaserne Venigo einlogirt, erhalten täglich 3 Fr. Lohne und können nach Belieben über ihre Zeit verfügen. Die Unteroffiziere und Mannschaften kaserniren in den umliegenden Forts. Ihr Loos ist weniger angenehm, da sie die Quartiere nicht verlassen dürfen. Verpflegung genießen dieselben ebenso wie der piemontesische Soldat. Berichte aus Vola über die ungarische Legion lauten sehr ungünstig und ich hatte Gelegenheit, einen Offizier zu sprechen, welcher seinen Abschied genommen und auf der Heimreise begriffen war. Er sagte, es sei ein aller Moral und Disciplin baareres Korps; täglich würden in Vola Nachmittags 5 Uhr sämtliche Wirthschaftskastäten geschlossen, um den an der Tagesordnung stehenden großen Excessen vorzubeugen. — Am 15. d. versammelt sich in Neapel die Prüfungskommission für diejenigen Offiziere der Garibaldischen Armee, welche Willens sind, in piemontesische Dienste zu treten. Verhältnismäßig haben sich bis jetzt sehr Wenige melden lassen, was einerseits wohl in der persönlichen Abneigung gegen reguläre Militärdienste, andererseits darin seinen Grund finden dürfte, daß die Hälfte dieser Offiziere weder des Lesens, noch des Schreibens kundig sind, da Garibaldi bekanntlich Feden zum Offizier beförderte, wenn er nur tüchtig d'reinzuschlagen verstand.

Rom, 5. März. Cardinal Antonelli hat eine Circulardepesche an alle Vertreter des römischen Hofes im Auslande gerichtet, worin er die Behauptungen der Lagueronniere'schen Broschüre der Reihe nach durchgeht und vom Boden des kirchlichen Rechtes aus die Sophismen der Broschüre aufzulösen sucht. Antonelli erklärt darin auf die formellste Weise, daß der römische Hof seiner Gesandte bleiben will und niemals, weder in seinen weltlichen noch in seinen geistlichen Angelegenheiten, das Geseh eines fremden Souveräns anerkennen werde.

Messina, 6. März. Deserteur ver sichern, daß bei den Truppen der Citadelle Unzufriedenheit und Unordnung herrschen. Die Laufgräben der sardinischen Armee werden in acht Tagen fertig sein. Auch die englischen und amerikanischen Schiffe haben jetzt den Hafen verlassen.

Rußland.

Von der polnischen Gränze, 10. März. Gestern hat Trauergottesdienst in allen Gotteshäusern Warschau's stattgefunden. Die Börse und alle Geschäfte blieben geschlossen. Die Bürgermiliz, 400 Mann stark, erhielt ohne Polizei die Ordnung aufrecht. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Antwort des Kaisers auf die Adresse wird noch immer mit großer Spannung erwartet.

Spanien.

Madrid, 9. März. Die Regierung hat den marokkanischen Vertrag mit der officiellen Unterschrift empfangen. Tetuan wird im Monat Mai geräumt.

Syrien.

Beirut, 25. Febr. In Damastus wiederholen sich die Insulten und Provokationen gegen die Christen. Die Drusen im Hauran drohen mit Repressalien, wenn die Verurtheilten hingerichtet werden.

Eine Geschäftsreise.

Humoreske von Adolph Bencke.

Fortsetzung.

„Sagen Sie mir, Herr Wirth, ist hier wohl Fahrgelegenheit nach S., ich muß in Geschäften nach S., ich muß in Geschäften dorthin.“

„Uebermorgen fahre ich mit Kartoffeln und Stroh selbst nach S., wenn sie dann mitwollen, mir soll's recht sein.“

„Was? bis übermorgen soll ich noch hier in dem Neste bleiben?“

„Ja, eher geht's nicht.“

„Fährt denn sonst Niemand im Dorfe nach S.?“

„Ne, die Bauern gebrauchen ihr Fuhrwerk jetzt selbst zum Einfahren des Korns.“

„Nun, das ist in der That eine höchst angenehme Geschichte; aber vielleicht könnte ich nach S. gehen, wie weit ist's von hier bis dorthin?“

„D, vier gute Pfeifen Tabak.“
 „Soll' he Pfeifen, wie Sie da rauchen?“
 „Ja.“
 „Him mel, in den Pfeisentopf geht ja ein viertel Pfund Rol-
 lentanaster hinein und um solcher vier zu rauchen, gebraucht man
 mindestens acht Stunden, nein, so weit kann ich doch nicht gehen.“
 Bei diesen Worten warf Herr Dicke einen besorgten Blick auf
 seine Lack Kiesel.

„Kann ich denn wohl,“ fuhr er fort, „hier bei Ihnen ein
 Zimmerchen bis übermorgen bekommen, Herr Wirth?“

„Ja, und zwar ein sehr freundliches oben im Hause.“

„Zeigen Sie mir dasselbe wohl?“

„Selber gern.“

„So gleich?“

„Ja wohl.“

Nachdem die Beiden eine ziemlich holperige Treppe hinauf-
 gestiegen oder vielmehr geklettert waren, kamen sie an eine nied-
 rigere Thür. Mit den Worten: „Stoßen Sie sich nicht,“ öffnete
 der Wirth dieselbe, und sie traten in ein schmales, kleines und
 halbdunkles Kammerchen ein.

„Wie, hier soll ich bis übermorgen wohnen, Herr Wirth?“

„Und ja.“

„Und diese Coje nennen Sie ein Zimmerchen, ein freund-
 liches Zimmerchen? das ist ja ein Loch und weiter nichts. Ha-
 ben Sie denn sonst kein einigermaßen anständiges Zimmer dispo-
 nibel?“

„Nein, außer einer kleinen Dachkammer, in der Sie übr-
 gens nicht einmal stehen können, habe ich keine Räume frei, wenn
 Sie es mit dieser versuchen wollen, mir ist's einerlei.“

„Nein, nach einer Dachkammer habe ich nun erst recht kein
 Verlangen, denn da ich in einer solchen die fünf Jahre, in wel-
 chen ich in die Geheimnisse des „Materialismus“ und der Co-
 loni Waaren eingeweiht wurde, als Kaufmannslehrling zugebracht
 habe, kenne ich solche Vertlichkeiten und die Unnehmlichkeiten, die
 dieselben bieten, sehr genau; nein, dann ziehe ich doch dieses
 „freundliche Zimmerchen“ vor.“

„Gut, das wäre also abgemacht.“

„Ja. Uebrigens, Herr Wirth, es herrscht hier solch' ein
 ominabeller Geruch, eine niederträchtige Atmosphäre, wovon
 nimmt das?“

„Him ja, das Zimmerchen liegt über dem Pferdestalle.“

„Ueber dem Pferdestalle? Nun, das „freundliche Zimmerchen“
 entwickelt immer freundlichere Seiten; nach Behauptung der
 Aerzte soll solch' ein Aufenthalt freilich sehr wohlthätig für Brust-
 kranke sein, aber ich für meine Person“ — Herr Dicke schlug
 mit der geballten Faust auf seinen schmalen Brustkasten, daß ihm
 das Blut in's Gesicht schoß — „nein, ich zöge doch ein Zimmer,
 das nicht über dem Pferdestall läge, vor. Schließen Sie nur
 das Fenster, dann gibt sich der piquante Geruch vielleicht, br-
 schauerhaftes Aroma, psui Teufel! — Und dann lassen Sie das
 Zimmer auch wohl etwas reinigen und lüften, damit, beziehe
 ich solches nachher, eine etwas reinere Luft herrscht. Auch wollte
 ich Sie noch bitten, mir die Wohnungen des Pastors, des För-
 sters, des Schullehrers und anderer Honoratioren zeigen zu lassen,
 da ich den Herren in Geschäften gern einen Besuch abstattete.“

„Jawohl, mit Vergnügen. Frisch!“ rief der Wirth jetzt laut,

„Frisch!“ na der Junge hat wieder Baumwolle in den Ohren,
 Frisch! wo der verdammte Bengel nur wieder steckt, Frisch! na
 endlich, da kommt er angebummelt. Junge, rasch, soll ich Dir
 Weine machen?

„Wo bist Du denn, Vater?“

„Hier oben, im Fremdenzimmer.“

Ein dicker, von Gesundheit strotzender Junge kam die Treppe
 herauf.

„Nun, was soll ich, Vater?“

„Hier dem Herrn die Wohnungen des Pastors und der an-
 deren Leute, die er Dir nennen wird, zeigen, verstanden?“

„Ja.“

Herr Dicke setzte jetzt einen feinen Panamahut auf's Haupt
 und schritt, von dem Sohne des Wirthes begleitet, aus dem
 Hause.

„Hm,“ brummte der Wirth, als er sich nun allein befand,
 „der Mensch sieht mir verdammt windbeutelig aus, muß mich
 nur hüten, daß er mir nicht mit der Beche durchbrennt, wie der
 lumpige Schustergesell, der neulich in dem freundlichen Zimmer-
 chen logirte, das wäre schon der Dritte in diesem Jahre.“

„Jetzt,“ setzte er sein Selbstgespräch fort, „will ich aber das
 Logis rasch reinigen lassen, da kommt ja auch gerade die Euse
 über den Hof, nun, die kann's thun.“

Ein hübsches, freundliches Mädchen, die Tochter des Wirths,
 trat, einen Kober auf dem Rücken tragend, in's Haus. Der
 Vater ertheilte sogleich den Auftrag, das Zimmer des Gastes zu
 reinigen, und bald war das Mädchen in voller Thätigkeit.

(Fortsetzung folgt)

Vermischtes.

Wien, 15. Febr. Ein großartiger Effectendiebstahl wurde
 dieser Tage beim Großhändler Leon Wutt in der Leopoldstadt
 von einer Dienstmagd ausgeführt, welche erst Tags zuvor in den
 Dienst getreten war. Die Thäterin wählte zur Ausübung ihrer
 wohlvorbereiteten That die Mitternachtsstunde. Kurz zuvor war
 der Dienstherr in Begleitung noch zweier Herren von einer Un-
 terhaltung zurückgekehrt. Sie band die Kleidungsstücke und die
 darin befindlichen Uhren und Goldketten in ein Packet. Weiter
 entwendete sie eine Brillantrose im Werthe von 2000 fl., einen
 werthvollen Kamm, welche Gegenstände auf einem Toilettesch
 liegen geblieben waren, erbrach den Silberschrank, entnahm dem-
 selben mehreres Silbergeschirr und warf das ganze Packet zum
 Fenster hinunter, wo siclierm Vernehmen nach ein zweites Indi-
 viduum, mit dem sie sich in's Einvernehmen gesetzt hatte, dasselbe
 aufhob. Hierauf entfernte sie sich, schloß, um ihre Verfolgung
 zu erschweren, sämmtliche Thüren hinter sich zu und nahm die
 Schlüssel mit. Den Hausmeister bewog sie durch falsche Angabe,
 daß sie um einen Arzt eilen müsse, weil eins der Kinder plög-
 lich erkrankt sei, sie hinaus zu lassen. Obwohl nach Entdeckung
 des Diebstahls sogleich die polizeiliche Anzeige geschah, ist man
 der Verbrecherin noch nicht auf der Spur.

Frankfurter Course vom 9. März.

Pistolen	9 fl. 35—36 fr.
Preussische Friedrichs'dor	9 fl. 56—57 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 41—42 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 30—31 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.

Württemberg.

4 1/2% Obligationen	104 1/2 %
4% do.	100 1/2 %
3 1/2% do.	95 1/4 %

Bayern.

5% 4. Emission	102 3/4 %
4 1/2% 1jähr.	102 5/8 %
4 1/2% 1/2jähr.	102 5/8 %

Baden.

4 1/2% Obligationen	102 1/2 %
---------------------	-----------

Nachtrag.

G m ü n d.

Gefundenes.

Eine Kette ist gefunden worden auf der Straße bei der
 St. Josephs-Kapelle. Dieselbe ist zu ersagen bei der
 Redaktion.

G m ü n d.

Guten Ruhung sucht zu kaufen, Wer? sagt die
 Redaktion.